

# **GOTTESDIENST FÜR DAS OSTERFEST 2021**

von Pfarrer Dr. Christoph Gramzow

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

## **Begrüßung und Wochenspruch**

Wir feiern Ostern, das Fest der Auferstehung des Herrn. Gott vertreibt die Finsternis und schenkt neues Licht. Der Tod stellt Gott in Frage und Gott antwortet mit der Auferweckung des Gekreuzigten und mit dem Anbruch des ewigen Lebens in unserer Mitte. Aktuell reden wir viel von Krankheit, Sterben und Tod. Jedes Leben zählt – für uns Menschen und für Gott. Der Wert eines jeden Lebens erwartet von uns allen ein verantwortliches Handeln. Sterben und Tod werden dennoch bleibend zu unserem Leben auf Erden gehören. Jesus Christus hat dieses Leben auf Erden mit aller Konsequenz gelebt. Er hat den Tod zur Erfahrung Gottes gemacht. In der Auferweckung Jesu hat Gott dem Tod widersprochen. Nein, sagt Gott, der Tod soll nicht das letzte Wort haben. Ich bin ein Gott des Lebens und leben sollen alle meine Töchter und Söhne. Mit der Auferweckung Jesu hat Gottes Weg der Neuschöpfung begonnen. Dieser Weg endet erst, wenn den Tod niemand mehr kennen wird. Dank sei Gott dafür.

So lautet das Bibelwort für das Osterfest: „Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offb 1,18)

## **Gebet**

Lebendiger Gott, du hast durch die Auferstehung deines Sohnes dem Tode die Macht genommen und lässt heute aller Welt das Heil verkünden: Nimm Kleinglauben und Zweifel von uns und lass uns einstimmen in das Osterlob all derer, die bezeugen, dass Christus von den Toten auferstanden ist und für uns lebt in Ewigkeit. Amen.

## **Hallelujavers**

Halleluja.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;  
Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Halleluja.

Der Herr ist auferstanden,  
er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja.

## **Evangelium bei Markus im 16. Kapitel**

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

### **Lied: Christ ist erstanden (EG 99)**

Christ ist erstanden  
von der Marter alle.  
Des solln wir alle froh sein;  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,  
so wär die Welt vergangen.  
Seit dass er erstanden ist,  
so lobn wir den Vater Jesu Christ.  
Kyrieleis.

Halleluja,  
Halleluja,  
Halleluja.  
Des solln wir alle froh sein;  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

## **Predigt zu 1 Samuel 2,1-2.6-8a**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

manchmal fällt der Ostersonntag auf den 1. April. In diesem Jahr haben wir das nur um drei Tage verfehlt. Angesichts der Unglaublichkeit des Ostergeschehens könnte man fragen: Die Osterbotschaft, dass Jesus von Gott auferweckt wurde, dass er den Tod überwunden hat und dass er lebt ... Ist das vielleicht alles nur ein Aprilscherz? Es gab durchaus Zeitgenossen, die die Jünger, als sie die Auferstehung Jesu von den Toten verkündeten, für verrückt erklärten.

Ein Aprilscherz ist Ostern nicht, denn wir verkündigen die Osterbotschaft unabhängig vom konkreten Datum in jedem Jahr aufs Neue. Aber lachen und scherzen, das darf man an Ostern allemal. Ich erinnere an die frühchristliche Tradition des Osterlachsens. Da ging es manchmal hoch her in den Ostergottesdiensten, weil man mit seiner Freude nicht an sich halten konnte und wollte. Der einzige, der Ostern nichts zu lachen hat, das ist der Tod. Denn Ostern bedeutet seine Bankrotterklärung.

Als Predigttext für das Osterfest hören wir ein Lied aus dem ersten Buch Samuel, dort im zweiten Kapitel überschrieben als „Der Lobgesang der Hanna“. Es preist den, der wahrer Herr ist über Leben und Tod.

*1 Und Hanna betete und sprach:*

*Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN,*

*mein Horn (Haupt) ist erhöht in dem HERRN.*

*Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde,*

*denn ich freue mich deines Heils.*

*2 Es ist niemand heilig wie der HERR, außer dir ist keiner,*

*und ist kein Fels, wie unser Gott ist.*

*6 Der HERR tötet und macht lebendig,*

*führt ins Totenreich und wieder herauf.*

*7 Der HERR macht arm und macht reich;*

*er erniedrigt und erhöht.*

*8 Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub*

*und erhöht den Armen aus der Asche,*

*dass er ihn setze unter die Fürsten*

*und den Thron der Ehre erben lasse.*

Liebe Gemeinde, welche Erfahrungen liegen diesem Loblied zugrunde und wie kommen wir dazu, es in einem Ostergottesdienst anzustimmen? Die Bibel stellt uns Hanna als Frau ihres gottesfürchtigen Mannes Elkana vor, der sie liebt und achtet. Nach biblischem Zeugnis hat sie etwa 1000 Jahre vor Christus in Israel gelebt. Hanna blieb über viele Jahre kinderlos und litt angesichts ihrer Unfruchtbarkeit sehr unter der Verachtung und den Schmähungen von Elkanas zweiter Frau Peninna. Im Gegensatz zu Hanna hatte Peninna bereits mehrere Kinder bekommen. In ihrer Not und Verzweiflung wendet sich Hanna an Gott und klagt ihm weinend ihr Leid. Intensiv ist ihr Gebet, groß der Kummer, den sie vor den Herrn bringt. Und Gott der HERR gedachte an sie, heißt es im ersten Kapitel, Hanna wurde schwanger „und gebar einen Sohn und nannte ihn Samuel“. Nun hatte Gott ihr Schicksal gewendet und Hanna stimmt ihm ein wunderbares Loblied an. Es rühmt den Herrn, der das Geschick des einzelnen Menschen nicht übersieht und sich dessen Not zu eigen macht.

Liebe Gemeinde, wir feiern Ostern als ein Gottesfest, als ein Fest, an dem wir unseren Gott, dessen Heilshandeln Hanna schon erfahren durfte, loben und ihm singen. Wir feiern Ostern als das Fest der Auferstehung. Wir feiern an Ostern das Ende der Dunkelheit, weil Gott den Verlorenen, den Verlassenen, den Gekreuzigten ins rechte Licht gesetzt hat. Gott bekennt sich in der Auferweckung zum gekreuzigten Jesus, der seine Liebe verkündigt hatte und der für dieses Gotteszeugnis gelitten hat und gestorben ist.

Es geht an Ostern um zwei entscheidende Fragen: Es geht um Gottes Macht und um Gottes Liebe. Ist Gottes Macht stärker als die Macht des Todes, stärker als alle Gegenmächte im Himmel und auf Erden? Und ist Gottes Liebe zugleich seine größte Macht? Ist Gottes Liebe so groß, dass wir, jede und jeder einzelne von uns, ihm wichtig sind?

Hanna hat beides erfahren. Sie hat Gottes Liebe und Gottes Macht erfahren. Seine Liebe darin, dass Gott ihr Schicksal der Kinderlosigkeit nicht egal war, dass er vielmehr ihr Klagen erhört hat. Sie hat Gottes Macht darin erfahren, dass er ihrem unfruchtbaren Leib Leben geschenkt hat und so alle ihre Widersacher zum Verstummen gebracht hat. Hanna hat Gott als mächtigen und als liebenden Gott erfahren. Das besingt sie. Davon zeugt ihr Lied.

Liebe Gemeinde, wie steht es mit unserer Freude am Singen? Ach ja, gern wieder mehr. Allein vor dem Bildschirm oder still hinter der Maske. Machen wir uns klar, dass Lieder und ihre Texte keine sachlichen Zustandsbeschreibungen und nüchternen Analysen sind. In Liedern, beim Singen wie beim Hören, werden wir viel schneller

als sonst von Gefühlen ergriffen. Unser Verstand mag sagen: Liebeslieder übertreiben, Loblieder blenden Kritik aus, Danklieder verbergen mitunter die eigenen Leistungen am Erfolg und Trauerlieder ziehen uns bloß noch mehr nach unten. Und doch: In alldem werden sie unserem Menschsein als Wesen mit Gefühlen und Stimmungen gerecht. Lieder leben von Wahrheiten, die über alle Rationalität hinausgehen.

Hanna besingt ihr Glück und ihre Freude überschwänglich. Aber ganz gewiss gingen ihrem Loblied zahlreiche Klagelieder voraus. Von denen können wir in unserem Predigttext durchaus noch etwas ahnen, wenn es heißt: „Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde“, und der HERR „hebt den Dürftigen aus dem Staub“. Da schimmert in Hannas Lied ihre ganz andere Vergangenheit hindurch. Ihrem Osterlied wohnt das Passionslied vom Karfreitag noch inne. Ihre Klage ist nicht verloren.

Liebe Gemeinde, wir haben vor wenigen Tagen, am Palmsonntag und am Karfreitag die Gottesknechtslieder aus dem Buch Jesaja gehört und darüber nachgedacht. Wir lauschen heute dem Lobgesang der Hanna, der uns zugleich an den Lobgesang der Maria, an das Magnifikat aus dem Lukasevangelium, erinnert. Beide Arten von Liedern besingen Lebenswirklichkeiten, die doch oft so dicht beieinander liegen. Ostern ohne Karfreitag nähme das Leben nicht ernst. Karfreitag ohne Ostern führte uns in die Verzweiflung, die doch im Letzten Unglaube ist.

Heute ist Ostern. Wie geht es Ihnen heute? Würden Sie gern mitjubeln? Stimmungen lassen sich ja nicht verordnen. Vielleicht fragen Sie sich in der Stille: Wie stehe ich zum Lobgesang der Hanna? Könnte ich mitsingen? Oder schweige ich lieber? Oder liegt mir in diesen endlosen Corona-Wochen eher ein Klagelied auf den Lippen? – Und ginge das? Im Zweifel, in der Anfechtung, in der Not mal ein Loblied wagen? Hirnforschungen zeigen: Nicht nur bestimmen unsere Gedanken und Gefühle unser Tun, sondern es gilt auch umgekehrt: Unser Tun wirkt zurück auf unser Empfinden.

Ich glaube, vor Gott, der uns besser kennt als wir uns selbst, liegt beides, liegen Klage und Lob gar nicht so weit auseinander. Er hört beides mit dem gleichen Ohr. In Klage und Lob spiegeln sich die Lebenswirklichkeiten in einer unvollendeten Schöpfung wider. Vor Gott dürfen unsere Klage und unsere Freude, unser Bitten und unser Dank, unser Hilferuf und unser Lobgesang so unvermittelt und unversöhnt zusammenklingen wie das Kyrie und das Gloria im Gottesdienst aufeinanderfolgen. Gott aus tiefer Not um seine Hilfe bitten und ihn zugleich von Herzen loben können, so kennen wir es doch aus den Psalmen. Wo dies gelingt, da zeigt sich Glauben.

Liebe Gemeinde, ich habe den Eindruck, unsere beiden Osterfragen nach Gottes Macht und nach Gottes Liebe können wir im Grunde nur in Gestalt von Liedern beantworten. Lieder preisen Gottes Macht und seine Liebe. Allein mit Kopf und Verstand betrachtet gehen uns im Alltag oft die Argumente aus, machen uns Gewalt, Lüge und die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen sprachlos. Im Herzen aber, das unsere Lieder schreibt, wohnt die Hoffnung, wohnt die österliche Lebensgewissheit. Ostern heißt, an Gottes Ja zum Leben glauben. Gott liebt das Leben und Gottes Heilmacht wird das Leben vollenden. Das hat Hanna in ihrem Leben ganz persönlich erfahren. Gottes Liebe zum Leben der Menschen und seine Macht zum Heil zeigte sich den Jüngern in ihren Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn. Dass es auch in diesen Begegnungen mehr um eine Sache des Herzens und um ein Ergriffensein von einer Wahrheit, die unser Denken übersteigt, ging, dafür mögen die Zweifel des ungläubigen Thomas stehen. Schweigen aber konnten die Jünger nicht mehr. In Predigten, in Liedern, in der Feier des Mahls haben sie bezeugt, was sie erfahren haben: Jesus lebt. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Predigtlied:** Erschienen ist der herrlich Tag (EG 106,1-5)

1. Erschienen ist der herrlich Tag  
dran niemand g'nug sich freuen mag:  
Christ, unser Herr, heut triumphiert,  
sein Feind er all gefangen führt. Halleluja.
2. Die alte Schlange, Sünd und Tod,  
die Höll, all Jammer, Angst und Not  
hat überwunden Jesus Christ,  
der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.
3. Sein' Raub der Tod musst geben her,  
das Leben siegt und ward ihm Herr,  
zerstöret ist nun all sein Macht.  
Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.
4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur,  
alls, was betrübet war zuvor,  
das freut sich heut an diesem Tag,  
da der Welt Fürst darniederlag. Halleluja.

5. Drum wollen wir auch fröhlich sein,  
 das Halleluja singen fein  
 und loben dich, Herr Jesu Christ;  
 zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

Text und Melodie: Nikolaus Hermann, 1560

### **Fürbitten**

Großer Gott, du bist dem Tod nicht ausgewichen,  
 du hast in Jesus Christus Leiden und Sterben auf dich genommen,  
 und du hast in der Auferweckung deines Sohnes den Tod überwunden.  
 Uns zum Heil hast du das getan.  
 Wir danken dir dafür und loben dich.

Wir bitten dich, trage Sorge dafür,  
 dass die Osterbotschaft alle Menschen erreicht und die Herzen vieler erfüllt.  
 Uns lass nicht schweigen.

Wir bitten dich, trage Sorge dafür,  
 dass die Zweifelnden glauben und die Erschöpften hoffen können.  
 Uns öffne die Lippen zu Zeugnis für dich.

Wir bitten dich, trage Sorge dafür,  
 dass die Kranken Heilung erfahren und die Sterbenden Trost finden.  
 Uns lass in aller Bedrängnis einander beistehen.

Wir bitten dich, trage Sorge dafür,  
 dass die Rastlosen zu ruhen lernen und die Niedergeschlagenen wieder Mut fassen.  
 Uns lass aus deinem Wort täglich neue Kraft schöpfen.

Wir bitten dich, trage Sorge dafür,  
 dass die, die unter Krieg und Gewalt leiden, Frieden empfangen.  
 Uns mache zu Boten der Versöhnung.

Barmherziger Gott,  
 in Jesus Christus schenkst du deiner Schöpfung unvergängliches Leben.  
 Erfülle uns um seinetwillen mit Glauben, Hoffnung und Liebe.  
 Lass uns alle Tage aus dem österlichen Geist der Auferstehung leben.  
 Dir sei Ehre in Ewigkeit.

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
 Geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich  
 und die Kraft und die Herrlichkeit  
 in Ewigkeit. Amen.

**Osterlachen**

„Na, Du hast Dein Auto doch sicher zu Ostern geschenkt bekommen!“ „Nein, hab ich nicht! Wie kommst Du denn darauf?“ „Na, weil deine Reifen so eiern!“

Kommt ein Hahn mit 'nem Straußenei auf seine Hühnerfarm: „Mädels, ich will ja nicht meckern, aber guckt mal, was die Konkurrenz macht.“

**Segen**

Gehen wir mit Dankbarkeit und Freude unter Gottes Segen in diesen Ostertag. Denn der Herr hat Großes an uns getan.

Der HERR segne uns und behüte uns,  
 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,  
 der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
 Amen.

**Kollekte/Dankopfer**

Wenn Sie eine Kollekte geben möchten, können Sie dies über folgende Bankverbindung tun:

Kreiskirchenamt Wittenberg

IBAN DE91 3506 0190 1551 7480 10

BIC GENODED1DKD

Verwendungszweck:



- für Kirchengemeinde Bad Schmiedeberg: RT 7203
- für Kirchengemeinde Pretzsch: RT 7239
- für Kirchengemeindeverbindung Trebitz: RT 7252
- für Kirchengemeinde Söllichau: RT 7251

Ergänzen Sie das Stichwort „Corona-Pandemie“, wenn das Geld konkret für Menschen verwendet werden soll, die unter den gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie leiden.

### **Kontakt**

Dr. Christoph Gramzow, Pfarrer

Kirchstraße 4/5

06905 Bad Schmiedeberg

Tel.: 034925/745474

E-Mail: [christoph.gramzow@evkirche-bad-schmiedeberg.de](mailto:christoph.gramzow@evkirche-bad-schmiedeberg.de)